

für eine Trennung von Staat und Religion. Vielmehr hatte er eine andere Art sozialer Säkularisierung im Sinn. Die verschiedenen Religionen der Geschichte Europas, schrieb Bonneville, hätten sämtlich einen sozialen Kern, der wieder zum Leben erweckt werden müsse. So sollten bei Bonneville die Religionen pluralistisch zusammengeführt werden und als sozialrevolutionäre Bewegungen eine neue Bedeutung bekommen. Die Tradition der Verehrung von Göttern sollte abgewertet, der Aspekt der sozialen Bewegung aufgewertet werden. Zugleich wird die Spiritualität politisiert, die Politik spiritualisiert. Am Ende steht eine Weltgesellschaft, deren einziges Credo die Göttlichkeit des Menschen ist.

11.8 Bürgerliche Öffentlichkeit und starkliberale Politik: Der Cercle social und sein Verhältnis zu Jakobinern und Cordeliers

Der Zusammenhang zwischen der Form der öffentlichen Organisation und dem Ziel der Revolutionäre lässt sich am Beispiel des Verhältnisses zwischen dem Cercle social beziehungsweise der mit ihm eng verbundenen Confédération universelle des amis de la vérité und den anderen revolutionären Klubs, Gesellschaften, Vereinigungen et cetera gut studieren.

Die Confédération universelle hatte sich von Beginn an den unterschiedlichsten revolutionären Gruppierungen geöffnet. So wurden zum Beispiel die Mitglieder der Société des amis de la constitution/Club des jacobins eingeladen, an den Treffen der Confédération universelle teilzunehmen, ja dieser Organisation beizutreten. Die Jakobiner aber hielten die Confédération universelle für zu radikal. Einer der führenden jakobinischen Köpfe, der Romancier Pierre Ambroise François Choderlos de Laclos (1741–1803), warnte seine Mitstreiter davor, sich der Confédération universelle anzunähern. Zu Beginn des Jahres 1791 bezichtigten die Jakobiner den Verein der politischen Subversion. Die Mitglieder der Confédération universelle, so hieß es in der Zeitung der Jakobiner, seien »gefährliche Leute«; sie würden einer völlig neuen Verteilung von Grund und Boden in Frankreich das Wort reden, um eine Egalisierung des Besitzes durchzusetzen.⁴⁴ Der Cercle social wiederum bekannte sich zu diesem Egalitarismus; er lehnte alle hergebrachten Formen der Landverteilung ab, da sie mit Gewalt durchgesetzt worden seien.

44 »Ils impriment dans le journal des Jacobins, que les Amis de la Vérité sont des hommes dangereux; que nous voulons un partage égal des terres; que les sociétés, amies de la constitution, ne doivent point correspondre avec la nôtre.« Claude Fauchet: *A Jean-Baptiste Anacharsis Cloots*, in: *La Bouche de fer*, Nr. 42, 14. April 1791, S. 112f. Jean-Baptiste Baron de Cloots du Val-de-Grâce, genannt Anacharsis Cloots (1755–1794), war Publizist deutscher Herkunft, Anhänger der Französischen Revolution und Verfechter der weltweiten Gültigkeit der Menschenrechte.

Als der Cercle social 1790 ins Leben gerufen wurde, war die Société des amis de la constitution/Club des jacobins eine durch und durch elitäre und geschlossene Organisation, in der auf das Einhalten der Linientreue stark geachtet wurde. In einer Stadt oder Gemeinde einen Jacobinerclub zu gründen war keine Sache freier Vereinigung von Bürgern. Sie bedurfte vielmehr der Zustimmung von höchster Stelle. Notwendig war die Empfehlung sei es eines Abgeordneten der Verfassungsgesetzenden Nationalversammlung/Konstituante, später der Gesetzgebenden Nationalversammlung/Legislative, sei es eines aktiven Pariser Jakobiners. Noch 1791 verlangten die Jakobiner einen hohen Mitgliedsbeitrag, der Menschen mit geringem Einkommen quasi ausschloss; erst nach dem Sturz der Monarchie wurde diese Hürde abgeschafft.⁴⁵

Mit dem Cercle social und seiner viel offeneren Organisationsstruktur und der Société des amis de la constitution/Club des jacobins prallten zwei unterschiedliche politische Kulturen aufeinander. Nachdem die Jakobiner das Angebot des Cercle social zu einer Kooperation ausgeschlagen hatten, reagierte *La Bouche de fer* mit scharfer Kritik an der hierarchischen Struktur des Club des jacobins. Diese Vorwürfe lesen sich im Nachhinein wie eine Vorahnung der 1793 errichteten Jakobinerdiktatur.

Während die Annäherung Fauchets, Bonnevilles und ihrer politischen Mitstreiter an die Jakobiner scheiterte, konnte ein anderes Bündnis schon früh größere Erfolge verzeichnen. Im Sommer 1790 kam es erstmals zu direkten Kontakten zwischen dem Cercle social und der Société des droits de l'homme et du citoyen/Club des cordeliers, die beide eben erst gegründet worden waren. Die Kooperation bei Petitionen, Deklarationen und Demonstrationen intensivierte sich ab dem Frühjahr 1791 in solcher Weise, dass die zwei Vereinigungen oftmals wie mit einer Stimme sprachen.⁴⁶ Es ist kein Zufall, dass ein Mann wie Bonneville in beiden Organisationen Mitglied war.

Gemeinsam mit dem Cercle social bildete die Société des droits de l'homme et du citoyen/Club des cordeliers die Avantgarde, wenn es um die Durchsetzung republikanischer Prinzipien im neuen Frankreich ging. Heimat und Hochburg der Cordeliers war der District des cordeliers, ein Stadtteil von Paris, wo Ende des achtzehnten Jahrhunderts vor allem Arbeiter und Kleibürger, aber auch Künstler, Publizisten und andere Intellektuelle wohnten. Diese soziale Mischung war nicht ohne Brisanz;

45 Zum autoritären Gebaren der Société des amis de la constitution/Club des jacobins als Organisation siehe Patrice Gueniffey, Ran Halévi, wie Anm. 1 Kap. 11, S. 771–784.

46 Für erste Information über den Club des cordeliers siehe den Artikel *Club des Cordeliers*, https://de.wikipedia.org/wiki/Club_des_Cordeliers. Ferner Jacques Guilhaumou: *Club des Cordeliers*, in: Albert Soboul (Hg.), wie Anm. 25 Kap. 11, S. 293f. Für eine genaue Darstellung siehe Jacques De Cock: *Les cordeliers dans la révolution française*, Bd. 1 *Linéaments. Le lieu, le district, le club*, Paris 2001, Bd. 2 *Textes et documents*, Paris 2002. Für Information über das Verhältnis zwischen Cercle social und Club des cordeliers siehe Gary Kates, wie Anm. 11 Kap. 11, S. 142 unten – 145.

jedenfalls war der Club des cordeliers, zu dessen wohl prominentesten Mitgliedern Jean-Paul Marat (1743–1793) und Georges Danton (1759 – 1794) gehörten, eine politisch besonders avancierte Gruppe unter den Sansculotten. Historiker beschrieben die Cordeliers in aller Regel als die ärgsten Feinde der Girondisten, die wiederum im Cercle social stark vertreten waren.

Der wesentliche Unterschied zwischen den Protagonisten des Cercle social und denen der Cordeliers lässt sich unschwer benennen: Als Starkliberale wünschten jene eine parlamentarische Demokratie mit Elementen direkter Demokratie; als Radikaldemokraten wünschten diese eine direkte Demokratie mit einer rätedemokratischen Struktur. Starkliberale standen also Radikaldemokraten gegenüber. Sie waren zunächst Bundesgenossen im Kampf gegen den schwachen Liberalismus, später kam es zu schweren Konflikten.

Wie schon am Beispiel erst der Leveller in England, dann der Antiföderalisten in den USA gezeigt werden konnte, ging die Vorstellung von Demokratie seitens der Starkliberalen weit über das Modell der parlamentarischen Demokratie hinaus, wie es in heutigen Rechtsstaaten Realität ist. Für die Leveller, die Antiföderalisten und den Cercle social war repräsentative Demokratie notwendig, damit die Delegierten der Bürger möglichst rational und pluralistisch Gesetze würden entwerfen, diskutieren und beschließen können. In einer rein plebisitären oder einer Rätedemokratie wäre solches Vorgehen nicht möglich gewesen. Entscheidend war für die Starkliberalen, dass die politische Macht durch die Verfassung streng kontrolliert und zeitlich begrenzt würde.

Die starkliberalen Gruppen der großen bürgerlichen Revolutionen verbindet der Konsens, dass repräsentative Demokratie und Gewaltenteilung nur zusammen mit direkter und dezentraler Demokratie funktionieren. Nur wenn die Repräsentanten sowohl der Judikative als auch der Exekutive unmittelbar durch das Volk bestimmt werden, sind sie von der Legislative wirklich unabhängig. Und nur wenn die Mitglieder des Parlaments stets mit der Möglichkeit rechnen müssen, dass die von ihnen verabschiedeten Gesetze durch das Volk verworfen werden, ist sichergestellt, dass die Abgeordneten nicht zu einer geschlossenen Gesellschaft werden, die sich zum verlängerten Arm administrativer Apparate oder ökonomischer Interessen entwickelt.

Im Detail haben die starkliberalen Gruppen Englands, der Vereinigten Staaten von Amerika und Frankreichs die Verbindung von indirekter/repräsentativer Demokratie und direkter/plebisitärer Demokratie verschieden definiert und im Laufe der politischen Auseinandersetzungen modifiziert. Auch im Cercle social gab es für diese Problematik keine einheitliche Lösung. Doch plädierten Sozialtheoretiker und Politiker wie Condorcet und Bonneville, deren Meinungen sonst stark differierten, beide für die Einführung von Plebisziten; die Bürger müssten die Möglichkeit ha-

ben, Gesetze des Parlaments zu Fall zu bringen und selber Gesetzesinitiativen vorzuschlagen.⁴⁷

Die wesentlichen Konflikte, bei denen der Cercle social und der Club des cordeliers Seite an Seite kämpften, wurden im Zeitraum von April bis Juni 1791 in der Verfassunggebenden Nationalversammlung/Konstituante ausgetragen. Dabei ging es vor allem um das Wahlrecht und das Petitionsrecht. Die erste Nationalversammlung des neuen Frankreich wurde von schwachliberalen Politikern wie Lafayette beherrscht. Einerseits beschlossen sie die »Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte«, andererseits versuchten sie immer wieder, deren politische Implikationen abzuwenden, also jene Schlüsse zu negieren, die ärmere Bürger und Bauern aus der Erklärung gezogen hatten. Die Schwachliberalen leiteten die Beschränkung der Macht des Königs und die Öffnung der Märkte ein. Doch unter keinen Umständen wollten sie über das wenig später mit der Verfassung vom September 1791 erreichte Ziel einer konstitutionellen Monarchie hinausgehen oder gar eine auf ein allgemeines Wahlrecht gründende Demokratie errichten. Sie verfochten vielmehr einen Kompromiss zwischen den Interessen der alten Elite und denen der zu Besitz gekommenen Bourgeoisie.

Der halbierte Liberalismus führte, wie zuvor bei Locke und Hamilton, zu unauflöslichen Widersprüchen. Zwar sollten die Menschenrechte für alle gelten; doch sollte das Wahlrecht nur von denen in Anspruch genommen werden können, die über ein gewisses Maß an Besitz verfügten. Meinungs- und Pressefreiheit sollten gelten, aber möglichst ohne direkte politische Wirkung bleiben. Versammlungs- und Organisationsfreiheit wurden von den Schwachliberalen der Verfassunggebenden Nationalversammlung/Konstituante argwöhnisch betrachtet und halbherzig geduldet, aber aufgehoben, sobald es der Herrschaft dienlich schien. Dann und wann wurden dazu auch Mittel der Gewalt, das heißt Totschlag und Mord eingesetzt.

Die Starkliberalen des Cercle social hatten in ihrem Kampf gegen den schwachen Liberalismus der Verfassunggebenden Nationalversammlung/Konstituante in den »stark-demokratischen« Cordeliers ihren wichtigsten Bündnispartner.⁴⁸ Während dieser Phase standen die Jakobiner zwischen den Fronten. Bis zum Sommer 1791 waren sie mehrheitlich Anhänger der konstitutionellen Monarchie. Nur eine Minderheit, zu der übrigens auch Robespierre gehörte, sprach sich für eine weitergehende Demokratisierung aus, freilich ohne den Mut, in dieser Sache mit den »Radikalen« vom Cercle social oder vom Club des cordeliers zu kooperieren.

Da nach dem Gesetz an einer Wahl zur Nationalversammlung nur teilnehmen konnte, wer »Aktivbürger« war, also über Eigentum verfügte, war das Recht, kol-

47 Zu Bonnevilles Meinung über Plebisit und imperatives Mandat siehe Susanne Kleinert, wie Anm. 22 Kap. 11, S. 29.

48 Der Begriff stark-demokratisch wird hier verwendet wie bei Benjamin R. Barber: *Starke Demokratie. Über die Teilhabe am Politischen*, 1984, Hamburg 1994.

lektiv Petitionen einzureichen, für große Teile des Volkes die alleinige Möglichkeit, an der politischen Willensbildung zu partizipieren. Dieses Recht wurde aber von der Verfassunggebenden Nationalversammlung/Konstituante auf Betreiben der schwachliberalen Deputierten um Adrien Duport (1759–1798), Alexandre de Lameth (1760–1829), Charles de Lameth (1757–1832) und Lafayette abgeschafft. Künftig durften nur Einzelpersonen Petitionen einreichen. Der Cercle social sah in diesem Erlass einen Verstoß gegen das Recht auf freie Meinung und freie Presse, das in der »Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte« von 1789 verankert worden war. Es waren Bonneville und andere Parlamentarier, die den hinter dieser Repression lauernden Freiheitsbegriff heftig attackierten. Der Versuch, die Menschen zu vereinzeln, sei nichts weiter als der Versuch, die Bürger so rasch wie möglich zu unterwerfen.⁴⁹

Die Schwachliberalen standen dem Recht auf kollektive Organisation feindlich gegenüber, weil sie es für einen Rest des Ständewesens hielten; sie forderten dagegen individuelle Freiheiten, die von ihnen als rein private, nicht als soziale Rechte verstanden wurden. Im Cercle social hingegen war man sich bewusst, dass eine so passivistische Interpretation von Menschenrechten nicht reichen würde, um der sich neu konstituierenden Herrschaft klare Grenzen zu setzen, da sie unter solchen Umständen ihre entmachtenden und Macht begrenzenden Funktionen nicht entfalten können. Individuelle Rechte, so die Auffassung Fauchets, Bonnevilles und anderer, müssten immer zugleich als soziale Rechte begriffen und verwirklicht werden.

11.9 Die Entwicklung des Cercle social nach dem Massaker auf dem Marsfeld

Die Konflikte der Starkliberalen mit der Verfassunggebenden Nationalversammlung/Konstituante eskalierten mehr und mehr. Am 17. Juli 1791 fand auf dem Marsfeld eine Demonstration statt; auf dem »Altar des Vaterlandes« lag eine Petition zur Unterschrift aus. In dieser Bittschrift wurde die Abschaffung der Monarchie gefordert. Der Bürgermeister der Hauptstadt, Jean-Sylvain Bailly (1736–1793), und der Oberbefehlshaber der Nationalgarde Lafayette hielten den Aufruhr für dermaßen gefährlich, dass sie den Befehl gaben, auf die Menge zu schießen: Die Revolution sollte durch Terror zum Stillstand gebracht werden; Dutzende Demonstranten fanden den Tod.

49 Zum parlamentarischen Kampf gegen die Einschränkung des Rechts auf Petition siehe Gary Kates, wie Anm. 11 Kap. 11, S. 141–144. Ferner Berichte, Beiträge und Ansprachen in *La Bouche de fer*, Nr. 53, 11. Mai 1791, S. 346 und Nr. 54, 11. Mai 1791, S. 262. und Nr. 55, 11. Mai 1791, S. 277 und Nr. 57, 24. Mai 1791, S. 317–323 und Nr. 62, 1. Juni 1791, S. 6–9 und Nr. 63, 4. Juni 1791, S. 1–9 und Nr. 65, 9. Juni 1791, S. 6–12 und Nr. 69, 19. Juni 1791, S. 7–14 und Nr. 70, 21. Juni 1791, S. 1–16.